

# Ein Fest des Belcanto

Donizettis «Lucia di Lammermoor» am Theater St.Gallen

**Zum Saisonauftakt bot das Theater allen Freunden – und das sind viele – ein Fest der schönen Stimmen und leidenschaftlicher Musik. Die Begeisterung war gross.**

Was Donizettis tragische Oper «Lucia di Lammermoor» vor allem braucht, sind hervorragende Sänger, welche weder hohe noch tiefe Lagen scheuen und imstande sind – wie das heute verlangt wird – ihre Figur auch psychologisch glaubhaft zu machen. Regisseur Stefano Vizioli gelang es denn auch, seine Sängerdarsteller zu charakterisieren, wobei vielleicht Enrico um eine Spur zu heftig wirkte. Belcanto – der «schöne Gesang» – steht nicht nur für schöne Stimmen, sondern vor allem für die Kunst des Singens überhaupt, eine Kunst, die im Sprechgesang der modernen Oper zugunsten des Ausdrucks verloren gegangen ist, und vielleicht haben junge Sänger einfach weniger Geduld, sie zu erlernen. Umso erstaunlicher, dass es immer wieder solche Stimmwunder gibt, und St.Gallen präsentierte an dieser Premiere gleich mehrere davon. In erster Linie ist da natürlich die Lucia der Amerikanerin Evelyn Pollock zu nennen, ein voller, runder Sopran mit strahlender, müheloser Höhe und federleichten Koloraturen: Die berühmte Wahnsinnszene stattete sie mit technischer Brillanz und berührender Darstellung aus: Applaus und Begeisterung waren ihr sicher. Einen charaktervollen Bariton und eine grosse, resonanzreiche Stimme brachte auch Luca Grassi als ihr machtbesessener Bruder Enrico mit: Er sang seine Partie mit Kraft und Leidenschaft. Natürlich gehört in eine italienische Oper auch ein

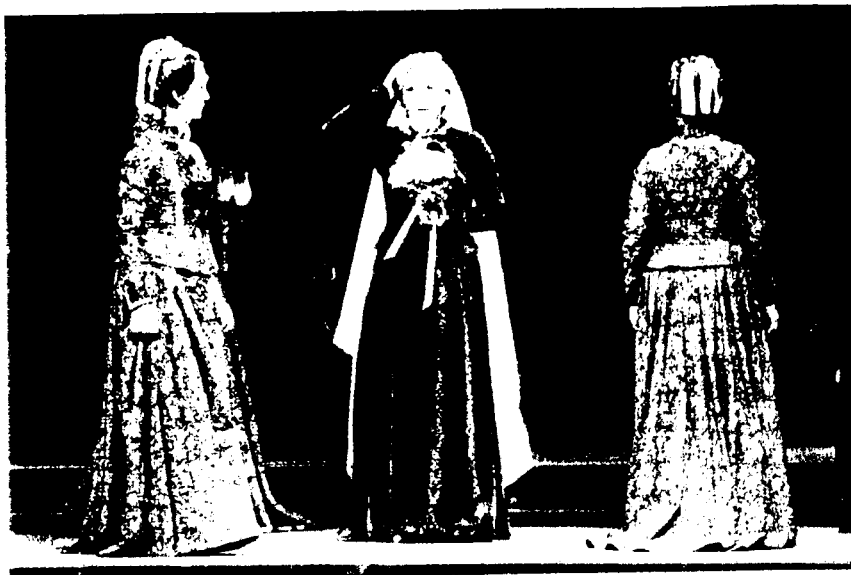


Bild: Fotostudio Kung

## Donizettis «Lucia di Lammermoor».

schöner Tenor: Edgaras Montvidas machte Lucias Liebe zu ihm mit seinem weichen, schöntimbrierten Tenor deutlich: Sowohl Lucia wie auch Edgardo bestachen durch besonders weiche piano Töne, nebst der stimmlichen Kraftentfaltung. Einen schön geführten Bass und eine würdevolle Darstellung brachte auch Tjil Faveyts als Lucias Erzieher mit: Besonders gefeiert steuerte auch er zu den klanglich besonders schönen Ensembles bei. Als Lucias ungeliebter Gatte war Ensemblemitglied Juremir Vieira zu hören, ebenso Katja Starke als Alisa und Stefan A. Rankl als Normanno.

### Mitgestaltendes Orchester

Unter dem Sizilianer Antonio Fogliano brachte das Orchester Donizettis melodiose Musik zum Klingen und Leuchten, wobei Einiges an Temperament und Mitgefühl investiert wurde, vor allem in der für Solobegleitungen zuständigen Harfe und der Lucias grosse Szene hautnah begleitenden Soloflöte. Mehr im Hintergrund, aber deswe-

gen nicht weniger präsent und einsetzungsfreudig stand der stimmsschöne Chor, einzig dessen Übereinstimmung mit dem Orchester war nicht immer ganz gewährleistet. Entsprechend dem Stil der Oper die sehr schönen Kostüme von Annamaria Heinrich: Nach dominierendem Schwarz kamen beim Hochzeitstest auch prächtige Farben zum Tragen. Strenge herrschte auch im Bühnenbild von Allen Moyer vor: Schwarzglänzend wo es Wände gab, und umgestürzte Grabsteine im Hintergrund und auf der Bühne. Dies, und die verschiebbaren Podien waren ein erhebliches Unfallrisiko für die Sänger, die sich jedoch mit Bravour darin bewegten. Im Übrigen dominierte ein langer Tisch in der Mitte: Formschön und praktisch sowohl für Enricos Schlafgemach wie für die Hochzeitstafel. Mit dieser Inszenierung und der hohen Sängerqualität hat das Theater St.Gallen allen Opernfreunden aus dem Herzen gesprochen, wie auch aus dem begeistertsten Beifall herauszuhören war.

Margrit Zwieskowska